

Berlin 11 Oktober 1877

Ihr werthbar Junge!

Aber die unabweisbaren Klagen
 daß ich mit keinem andern
 Lyrikern betr. Stuttgart in Bezug
 wenig trutz sollte ich eigentlich
 für selbstständig, und wenn
 mir die Mühsal, Manier fügen,
 gefügtes Klumpen werden die
 davon auch ganzschonlich fordern,
 mich eben ich als eine ungünstige
 sah diese wegen ^{weil} mich binden
 kann tief in Laufe der Zeit abzu
 aben so gutab finden sollte, aber
 ganz für die vorläufig auf
 gute Wege, denn ich muß mich
 noch diese dieser Klutur diese
 verbiten. Freygeachtet kann
 ich keine Menschen, denn die
 Jüngern die zu leben sind sind
 immer nicht würdig. Ich gebe also

Noetel

11/10

77

wieder auf Justizialreisen. —
Ich bin in die Gille, meinen Sohn
brachte nach Aachen Schutzsucht.
Als zu Adressant. meinen Sohn
habe ich mir befohlen zu. Später aber
ist es mein neuer gewisser Adressant
zu ergebnen.

Ich würde ganz gessen auf die
Freiheit abzurufen, denn ich ist mir
von allen Fortschrittungen die
Liebe, aber ist es nun für in meine
war augenblicklich in pflanz
Lage mich zu ergebnen bezustellen — ist
bin ganz offen für gegenüber,
sobald ist irgendeine feiß gefasst
haben können die sich überzueignen
fallen, daß ist der besten Abkommen
sein werden.

Erhoffen Sie auf meine Sohn
für künftigen Jahr nicht, ich habe in
Aachen ganz außersorglich
für mich. Aufmerksam gefürden
Ihr ergebenen
Louis Köstel

